

Heidelberg



1. Quartierswerkstatt zur Entwicklung des Integrierten Handlungskonzept westliches Bergheim 2032 Dokumentation

Inhaltsverzeichnis

1. Erste Quartierswerkstatt zur Entwicklung des Integrierten Handlungskonzept westliches Bergheim 2032.....	1
2. Quartierswerkstatt am 26. Juli 2022	5
2.1 Zusammenleben, Nachbarschaft und Kooperation	5
2.2 Wegeverbindungen und Mobilität.....	6
2.3 Städtebauliche Entwicklung.....	8
2.4 Wohnen	11
2.5 Sicherheit und Ordnung.....	13
2.6 Klimaanpassung und Gesundheit.....	14
2.7 Grün- und Freiflächen.....	16
2.8 Nahversorgung und lokale Ökonomie.....	17
3. Ausblick.....	20

1. Erste Quartierswerkstatt zur Entwicklung des Integrierten Handlungskonzept westliches Bergheim 2032

Wie soll das westliche Bergheim im Jahr 2032 aussehen? Wie soll das Quartier zwischen Hauptbahnhof, Mittermaierstraße, Neckarspitze und Neckar in Bezug auf die Themen Wohnen, Arbeiten, Einkaufen, Bildung und Kultur gestaltet sein?

Zu diesen Fragen fand am Dienstag, den 26. Juli 2022 eine Quartierswerkstatt gemeinsam mit Oberbürgermeister Prof. Dr. Eckart Würzner und Erstem Bürgermeister Jürgen Odszuck statt. Rund 70 Teilnehmende brachten ihre Ideen und Anliegen zur Entwicklung des Integrierten Handlungskonzeptes (IHK) im westlichen Bergheim ein. Das IHK stellt die Entwicklungsperspektive für das Quartier bis ins Jahr 2032 dar. Dabei werden bauliche und soziale, öffentliche und private Maßnahmen zusammengeführt und miteinander verknüpft. Ein wichtiger Baustein für die Entwicklung des Konzeptes ist die Bürgerbeteiligung mit zwei zentralen Quartierswerkstätten und weiteren Beteiligungsformaten.

Bürgerinnen und Bürger präsentieren aktuelle Projekte

Nach der Begrüßung und Einführung in den Prozess durch Oberbürgermeister Prof. Dr. Eckart Würzner wurden zwei aktuelle Projekte aus dem Quartier vorgestellt. Lisa Legina und Maike Wolf zeigten ihren „Nachbarschaftsfilm“, in dem eindrücklich die Arbeit des Nachbarschaftsbüros und die Zusammenarbeit im Quartier dargestellt wird. Zudem präsentierten die Teilnehmenden des Generationengraffiti-Workshops ihre Ergebnisse. Das partizipative und generationenübergreifende Kunstprojekt wurde in Zusammenarbeit zwischen dem Seniorenzentrum Bergheim und der Kolping Hochschule durchgeführt.

Diskussion zwischen Bürgerschaft und Stadtverwaltung

Nach der Begrüßung fand ein offener Gallery Walk statt, bei dem an verschiedenen Themenwänden (Zusammenleben, Nachbarschaft und Kooperation, Grün- und Freiflächen, Wohnen, Sicherheit und Ordnung, Klimaanpassung und Gesundheit, Wegeverbindungen und Mobilität, Nahversorgung und lokale Ökonomie, Städtebauliche Entwicklung) alle Anwesenden ihre eigenen Ideen, Projekte und Standpunkte aufzeigen konnten. So wurden möglichst viele Impulse gesammelt, die im nächsten Schritt im direkten Austausch mit der Verwaltung diskutiert werden konnten. Die Ideen und das Feedback der Teilnehmenden bilden die Diskussionsgrundlage für die Entwicklung von Maßnahmen und Zielen im IHK sowie für die Gründung zukünftiger Themennetzwerke.

Aufsuchende Beteiligung im Vorfeld der Quartierswerkstatt

Bereits im Vorfeld der Veranstaltung wurden Ideen und Anliegen von Bürgerinnen und Bürgern sowie lokalen Akteurinnen und Akteuren eingeholt. In einem Netzwerktreffen im Juni 2022 wurden die Ergebnisse einer Bestandsaufnahme im westlichen Bergheim zur Diskussion gestellt und daraus erste Impulse für das Quartier abgeleitet. In den Pfigstferien führte das Kulturfenster Heidelberg e.V., gemeinsam mit der Stadt Heidelberg und dem Quartiersmanagement unter dem Motto „Stadtteilforscher/innen unterwegs“ eine dreitägige Kinderbeteiligung mit 16 Kindern aus dem Quartier durch. Darüber hinaus wurden auf dem Bergheimer Stadtteilstfest am 23. Juli 2022 erste Gespräche geführt. Mit einem Fotobus lud die Stadtverwaltung Besucherinnen und Besucher ein, ihre Ideen auf kreative Art und Weise darzustellen.

Die Hinweise aus allen vorausgehenden Beteiligungen wurden im Rahmen der Quartierswerkstatt aufgegriffen und weiterentwickelt. Die Ergebnisse der Kinderbeteiligung wurden in Form von Plakaten und Modellen bei der Quartierwerkstatt im Dezernat 16 ausgestellt und fanden viel Beachtung.

Hintergrund

Ein integriertes Handlungskonzept ist ein, für ein bestimmtes Zielgebiet (Quartier oder Stadtteil) entwickelter ganzheitlicher, integrierter, interdisziplinärer Planungsansatz, der verschiedene Handlungsfelder (soziale, städtebauliche, kulturelle, ökonomische, ökologische) in den Fokus nimmt. Ihm zugrunde liegt eine Vision, wohin sich das Zielgebiet entwickeln soll. Hierfür werden im IHK Ziele und Handlungsschwerpunkte mit zeitlichen und inhaltlichen Prioritäten für ein konkretes Gebiet definiert. Auf Grundlage des IHK und der in ihm enthaltenen Ziele und Maßnahmenbündel werden lösungsorientierte untereinander abgestimmte (öffentlich-privat) soziale, städtebauliche, kulturelle, ökonomische und ökologische Maßnahmen entwickelt und umgesetzt. Das IHK entsteht in intensiver gemeinsamer Zusammenarbeit von Politik, Stadtplanung und der Bürgerschaft sowie anderen lokalen Akteuren vor Ort. Grundlage für das IHK ist darüber hinaus eine vorausgehende Bestandsaufnahme des aktuellen Sachstands für das westliche Bergheim.

Dokumentation

Diese Dokumentation enthält die Ideen und Anregungen der Anwohnerinnen und Anwohner, die bei der Stadtteilwerkstatt eingegangen sind, ohne weitere inhaltliche Bearbeitung. Die Ergebnisse der Kinder- und Jugendbeteiligung finden sich in einer separaten Dokumentation.



Oben: Begrüßung der Bürgerinnen und Bürger zur 1. Quartierswerkstatt durch Oberbürgermeister Prof. Dr. Eckart Würzner. Unten: Diskussion zwischen Bürgerinnen und Bürgern sowie Verwaltung am Thementisch „Nahversorgung und lokale Ökonomie“ (Fotos: Tobias Dittmer)



Oben: Austausch zwischen dem Ersten Bürgermeister Jürgen Odszuck und einer Teilnehmerin der Kinderbeteiligung. Unten: Begrüßung durch Franziska Ritter und Antonia Bugla (Quartiersmanagement westliches Bergheim) und Vorstellung des Nachbarschaftsfilms durch Lisa Legina (Fotos: Tobias Dittmer)

2. Quartierswerkstatt am 26. Juli 2022

2.1 Zusammenleben, Nachbarschaft und Kooperation

Stadtteilbüro und Ehrenamt

- Das Stadtteilbüro macht das gut
- Personal und Budget beim Stadtteilbüro aufstocken
- Bitte dauerhaften Nachbarschaftstreff
- Mediation von Nachbarschaftskonflikten über Stadtteilbüro
- Der Nachbarschaftsraum soll bleiben!
- Vorpflegerische Unterstützungsangebote (Ehrenamt)
- Angebote sichtbar machen / Beratung
- Zielgruppengerechte Ansprache
- Nachbarschaftshilfe (suchen/finden)
- „ehrenamtliche Sprachvermittler“ (Bsp. Diakonie)

Begegnung

- Brücken bauen durch Sprache -> „gemeinsame Sprach-Begegnungen“
- Begegnung durch Tanzen (Kurse, Abende, interkulturell)
- „Willkommen in Bergheim“-Aktionen (Neubürger/-innen)
- Geflüchteten Teilhabe ermöglichen

Jugendliche

- Mehr Angebote schaffen, die auch für Jugendliche im Alter von 16 Jahren sowie Studierende interessant sind! (Workshops, Treffen, ...)
- Jugendtreff
- Orte / Plätze / Freiräume niederschwellig für Jugendliche nutzbar machen
- Wir brauchen ein Kulturbüro mit „Party-Raum“ und Garten zum Mieten

Identität / Image

- Wahrnehmung des Stadtteils verändern
- Image verbessern
- Geschichte des Stadtteils bewahren (Arbeiterviertel) -> Stärken hervorheben
- Bergheim Ost und Bergheim West verbinden
- Soziale Bindeglieder fehlen (Vereine, Schulen, etc. Communities)

Lärm

- Thema Nachbarschaftslärm erörtern -> Maßnahmen erarbeiten
- „Nachbarschaftsdialog“ zu Konfliktthemen im Quartier initiieren
- Individuelle Lösungen für Lärmprobleme in der Nachbarschaft finden (Anreize)
- Bauliche Förderung für Lärmschutz (Sanierung)

Angebote Freiraum / Bestand

- Sportangebote und Sportmöglichkeiten schaffen
- Gastronomisches Angebot als Treffpunkt (Bsp. Eis-Café Wieblingen)
- Reaktivierung von „Leerständen“ als Begegnungsflächen
- Urban Gardening (Umherfahrbare Hochbeete, Sitzgelegenheiten für Rollstuhlfahrende)

Beteiligung

- Breite Beteiligung ausbauen -> offene, aufsuchende, zielgruppengerechte Angebote
- Aktivierung der „ruhigen“/„benachteiligten“ Bevölkerungsgruppen

Hinterhöfe

- Mehr Hofaktivitäten wie zum Beispiel Hofflormarkt
- Potenzial der Hinterhöfe nutzen
- Bergheimer Sommer in den Hinterhöfen
- Gewerbe / Angebote sichtbar machen (Hinterhöfe)
- Führungen, Landkarte, Aktionen, Feste

Ermöglichungskultur

- Alternativer Reiseführer „Heidelberg ohne Geld“
- Selbstorganisation der Hausgemeinschaften stärken z.B. Räume stellen
- Kulturelle Angebote sichtbar, nutzbar, bezahlbar machen (Potentiale nutzen)
- Offene Begegnungsräume schaffen
- „Ermöglichungskultur“ - unbürokratische Nutzung ermöglichen
- Bestandsaufnahme: Thema Einsamkeit
- „Bergheimspezifische“ Angebote schaffen (Kultur, Beratung, etc.) -> Zugangsschwellen abbauen
- Barrieren im Zusammenleben bewusst machen / reduzieren („Rassismus“ / „Klassismus“)

2.2 Wegeverbindungen und Mobilität

Gehwege

- Gehwege Alte Eppelheimer gefährlich
- Geschützte Bereiche für Fußgänger
- Gehweg Mittermaier Straße zu schmal!
- Durchführung eines Fußwege-Checks
- Mündung Emil-Maier-Straße – Vangerowstraße: Bedarfsampel für zu Fuß gehende
- Czernyring – Alte Eppelheimer Straße: Hohe Hecken am Fußgehendenüberweg entfernen
- Zebrastreifen erreichen bei der Kreuzung Wieblinger Weg und Gneisenaue Straße
- Verbesserung des Bürgersteigs an der Tankstelle und der Haltestelle Czernybrücke Süd

Fahrradwege

- Mit dem Fahrrad muss es einfacher werden durch den Stadtteil zu kommen
- Radwege verbessern/vereinfachen
- Fahrradstraße im Wieblinger Weg einrichten
- Radspuren auf die Autostraßen legen, nicht auf die Fußwege
- Sicherheit der Fahrradfahrer und Fußgänger Czernybrücke
- Rad und Fußweg bei Czernybrücke
- Keine richtigen Fahrradwege + Beleuchtung
- Wieblinger Weg als Fahrradstraße
- Mündung des Fahrradwegs am Ochsenkopf auf die Gneisenauestraße: Spiegel installieren
- Czernyring Ostseite: Hier fehlt ein Radweg
- Verhalten: E-Scooter-FahrerInnen, E-Bikes-FahrerInnen, ...
- Vangerowstraße östlich des Wehrstegs: Kombiniertes Rad- und Fußverkehr ist zu schmal

- Neues Stauwehr auf Höhe des Wasserkraftwerks Wieblingen statt Radverbindung über den Neckar
- Konflikt: geplante durchgängige Radwegeverbindung sorgt für weniger Menschen, die in Bergheim ankommen, einkaufen etc.

Ampelschaltungen

- Längere Grünphasen an den Ampeln (vor allem für ältere Personen)
- Blöde Ampelschaltung für Räder und Fußgänger (Neckarpfalz)
- Bessere Ampelschaltung für Fußgänger und Radfahrer*innen an der Haltestelle Czernybrücke
- Koordinierte Ampelschaltung Bergheimer Straße
- Ampelschaltungen an der Kreuzung Gneisenaustraße / Bergheimerstraße besser abstimmen oder Schutzvorrichtung installieren
- Nächtliche Abschaltung der Ampelanlage an der Czernybrücke für Fußgänger gefährlich
- Ampel Richtung Aldi – Bahnstadt

Kreuzung Bergheimer Str. / Czerny Ring

- Verkehrsspiegel installieren Bergheimer Straße rechts abbiegend Richtung Czerny-Ring (vor Neckarpfalz)
- Kreisverkehr für Kreuzung prüfen
- Mündung Czernyring – Bergheimer Straße: Hecke kürzen für bessere Sichtbarkeit

Geschwindigkeit

- Tempolimit 50 bei Ein- und Ausfahrt der B37
- Tempo 30 überall
- Rund um die Kreuzung Mittermaierstraße – Bergheimer Straße: Tempo 30
- Kurfürstenanlage auf Höhe Emil-Maier-Straße: Geschwindigkeitskontrolle

Verkehrssicherheit

- Verkehrssicherheit verbessern
- Kreuzung Mittermaierstraße – Bergheimer Straße: Unsicher
- Ernst-Walz-Brücke: „Ohrauffahrt“ anders lösen
- Kreuzung Mittermaierstraße – Vangerowstraße: Verkehrssicherheit erhöhen

Betriebshof

- Ochsenkopfwiese als Standort für Betriebshof
- Betriebshof verlegen

Ruhender Verkehr

- Gehwege freihalten von Autos, E-Rollern etc., E-Scooter Abstellbereiche
- Parkplätze für Lastenräder
- Fahrradständer
- Fahrräder an der Ecke Alte-Eppelheimer/Emil Maier Straße kontrollierter abstellen
- Block zwischen Vangerowstraße, Email-Maier-Straße, Bergheimer Straße, Karl-Metz-Straße: Keine Anwohnendenparkplätze, Stellplatz für Dauerparkende

Sichere Wege für Kinder

- Kinderfreundliche Straßen
- Schulweg Unsicherheit Mittelmaier Straße – Vangerowstraße

- Kreuzung Gneisenaustraße – Bergheimer Straße – Mannheimer Straße: Ist unübersichtlich für Kinder
- Kreuzung Mittermaierstraße – Vangerowstraße: Kurze Ampelschaltung ist für Kinder gefährlich

Barrierefreiheit

- Barrierefreie Haltestelle Betriebshof und Czernybrücke
- Barrierefreie Haltestellen in ganz Bergheim
- Weitere barrierefreie ÖPNV-Anbindung in die Bahnstadt
- Fußgängerüberwege barrierefrei gestalten „Stolperfallen“

Sonstiges

- Autobahn überdecken zur Lärmreduzierung
- Zugänglichkeit des Neckarufers herstellen

Gesamtfazit

- Weniger Autoverkehr (Lärm und Feinstaub)
- Stadtteil als Begegnungsort
- Durchlässigkeit des Quartiers für Fahrradfahrende und zu Fuß Gehende verbessern in barrierefreier Art und Weise, schafft mehr soziale Begegnungsmöglichkeiten
- Integration in ein gesamtstädtisches Verkehrskonzept und regionale Einbindung
- Schaffung eines barrierefreien (schattigen) Fußwegenetzes
- Die Probleme sind nicht stadtteilbezogen zu lösen
- Vision: alle 4-spurigen Straßen in 2-spurige umwandeln
- Straßen entsiegeln
- Keine Parkplätze auf den Straßen, stattdessen Tiefgaragen, Quartiersgaragen, damit mehr Aufenthaltsqualität

2.3 Städtebauliche Entwicklung

Informationen

- Schwarzes Brett für Bergheim-Infos
- Einbezug bisheriger Mieterinnen und Mieter

Aufenthaltsqualität in Grünflächen

- Aufenthaltsqualität in Grünflächen verbessern
- Sitzgelegenheiten im Freiraum
- Sitzgelegenheiten Ochsenkopfwiese
- Angebote auf Grünflächen entwickeln, zum Beispiel Sportangebote (Kleinsportgeräte)
- Grünflächen mit unterschiedlichen Qualitäten entwickeln
- Großer Ochsenkopf, Grünfläche umwidmen und als Park gestalten
- Emil-Maier-Park als „Pocketpark“ und Begegnungsort
- Aufwertung der Blücherstrasse (Grün, Verbindung)
- Lauben auf den Freiflächen als Lärm-/Sichtschutz
- F&U-Campus zwischen Alte Eppelheimer Straße und Kurfürstenanlage: Müllproblem

Plätze aufwerten

- Mehr Aufenthaltsqualität auf dem Alfons-Beil-Platz, zum Beispiel Kiosk mit Sitzfläche, Abschirmung mit Grün zu Verkehrsstraßen
- Alfons-Beil-Platz: Lesecke, Bienenwiese
- Vernetzung von Nutzungen, RNV – Dezernat 16 – Stadtteil
- Dezentrale Orte mit Aufenthaltsqualität schaffen, vernetzt über den Stadtteil hinaus
- Sauberkeit (Mehr Mülleimer und regelmäßige Leerungen)

Städtebauliche Entwicklung mit Bedarfen im Quartier verbinden

- Quartiersgaragen zur Reduzierung des ruhenden Verkehrs
- Gneisenauplatz: Quartiersgarage mit Mobilitäts-Hub, Nahversorger und PV auf dem Dach, dafür kein Parken in den Straßen und dort begrünen (Verbesserung der Aufenthaltsqualität)
- Betriebshof öffnen, nutzbar machen und mit dem Quartier vernetzen, Ideen entwickeln
- Geschäfte und attraktive Erdgeschoss-Zone bei Betriebshof
- Wachstum und städtebauliche Entwicklung mit Lebensqualität verbinden!
- Baulicher Zustand Alte Eppelheimer, Grün, Sauberkeit
- Erdgeschoss-Nutzung Karl-Metz Straße auf beiden Seiten (Landfried + Betriebshof)
- Hauptbahnhof mit Quartieren verbinden
- Mehr Durchwegung / Kleinteiligkeit
- Dezernat 16 in den Stadtteil öffnen
- Dezernat 16 soll erhalten werden
- Dezernat 16 2032 noch da? Braucht es dann noch den Park davor? (Emil-Maier-Straße)
- Dezernat 16 soll auch Angebote für Stadtteil bieten z.B. Reperatur-Café, Änderungsschneiderei, Spezialitäten
- Verknüpfung / Verbindung Blücherstraße und Dezernat 16 und Umgebung
- Idee Landfried: Einkaufen, Parkgarage, Sport
- Landfriedareal als Hinterhof und Passage entwickeln
- Hof des Landfrieds erneuern, Beleuchtung und Fußbodenbelag
- Mehr Sitzgelegenheiten auf dem Landfriedareal
- Baustellen so managen, dass es für Bürger erträglich ist – Lärm

Nicht mehr Verkehr durch städtebauliche Entwicklung

- Keine städtebaulichen Entwicklungen, die mehr Verkehr erzeugen
- Lärmschutz an Autobahnzubringer
- Wohnquartier Neckarspitze
- Schleichverkehr und Fremdarker am Wieblinger Weg
- Wieblinger Weg für Fahrräder verbessern

Stadt an den Fluß

- Neckar „frei machen“ und zugänglich machen, „Balkone zum Wasser“
- Stadt an den Fluß, schwimmende Freiflächen
- Flußkraftwerk als Neckarort



Oben: Ausstellung der Ergebnisse aus dem generationenübergreifenden Graffiti-Workshop, der in Kooperation von Seniorenzentrum und Kolping Hochschule durchgeführt wurde. Unten: Diskussion am Thementisch „Städtebauliche Entwicklung“ (Fotos: Tobias Dittmer)

2.4 Wohnen

Freiflächen

- Ochsenkopfwiese als Erholungsraum => Kleingärten (wie früher)
- Ochsenkopfwiese: Kleingartenanlage gewünscht für Ansässige in Bergheim
- Spielmöglichkeiten Neckarspitze
- Mehr familienfreundliche Spielplätze und Supermärkte
- Mehr Grünflächen
- Erst Kinder ab 10 Jahre können außerhalb der Innenhöfe zum Spielen gehen, wegen Gefahren durch den Verkehr
- Wo kann man sich außerhalb der Wohnung treffen?

Innenhöfe

- Innenhöfe für Kinder und Senioren aufwerten
- Hoher Wert der Innenhöfe insbesondere für Kinder bis 10 Jahre -> Gefahr: Verkehr/Anonymität
- GGH-Innenhöfe: Spielgeräte pflegen
- Theodor-Körner-Straße 25-27 – fehlende Bänke
- Schilder „Rasen betreten verboten“ sollen weg
- Riesen-Blumentopf weg
- Wenig Familien wohnen in Bergheim -> mehr Vielfalt in Wohnformen gewünscht (vor allem große Wohnungen für Familien)
- Bestandsergänzung zur Schließung der Innenhöfe denkbar (z.B. Theodor-Körner-Str.)
- Begegnungsmöglichkeiten in den Innenhöfen von GGH Häusern schaffen
- Innenhöfe südlich des Penta-Platzes: Müllproblem, Ratten

Fahrradabstellanlagen und Fahrradwege

- Fahrradstellplätze / Überdachung
- Fahrradboxen um Fahrräder einzuschließen
- Sichere Fahrradwege zur Innenstadt und zum Bahnhof

Bezahlbarer Wohnraum

- Mieten müssen bezahlbar bleiben
- Die Gebäude sollen in der Hand der GGH bleiben. Mehr städtischen Wohnungsbau!
- Bezahlbare Mieten
- Günstiges Wohnen in zentraler Lage ist wichtig
- Wir haben Angst, dass mit Aufwertung die bisherigen Bewohnerinnen und Bewohner verdrängt werden
- Maßnahmen zur Vermeidung von Verdrängung / Gentrifizierung
- Flüchtende / Fliehende mit Wohnraum versorgen

Barrierefreies Wohnen

- Bezahlbarer barrierefreier Wohnraum
- Wohnung mit Balkonen -> Balkone barrierefrei gestalten (konkret GGH)
- Barrierefreies Wohnen und Wohnumfeld muss besser werden!

Infrastruktur rund um das Wohnen

- Eisdiele fehlt
- Kostenlose Parkplätze für Anwohner! Anwohnerparken ist zu teuer!
- Wasserspiele!
- Einkaufen nur Bahnstadt und Pfaffengrund erreichbar -> nähere Laden gewünscht
- Positiv ist zentrale Lage, gut angebunden nach Neuenheim über Wehrsteig, nicht barrierefrei!
- Total-Tankstelle am Czernyring hat gute Brezeln

GGH, Hausmeisterdienste

- Die Situation im Quartier ist seit dem Aussetzen der Hausmeisterdienste schlimmer geworden, auch die Sauberkeit in GGH-Häusern
- Hausmeisterservice GGH -> mehr Präsenz vor Ort
- Fehlender Ansprechpartner (Hausmeister) der GGH vor Ort
- GGH: Ansprechpartner vor Ort. Die App ist gut, reicht aber nicht!
- Gibt es Möglichkeiten eine Betreuungsperson/Concierge o.ä. in GGH-Häusern wieder einzurichten). Der Bedarf nach einer Person vor Ort ist sehr groß! Frustration der Nicht-Erreichbarkeit
 - App ist gut, aber für Ältere funktioniert es nicht!
 - Welche Möglichkeiten der Überbrückung könnte es geben?
- Renovierungstau in Treppenhäusern GGH Wohnblöcke

Hitze und Lärm

- Insgesamt weniger Hitze in Bergheim
- Bergheimer Straße westlich des Czernyrings: Sehr lautes Wohnen
- Wiese zwischen Bergheimer Straße und Vangerowstraße: Lärm
- Wiese bei Auffahrt auf Ernst-Waltz-Brücke: Lärm
- Thermalbad westliche Wiese: Lärm

Quartier aufwerten

- Aufwertung des Quartiers ist wichtig („vernachlässigtes Quartier“): Beleuchtung, Freiflächen, Fahrradwege ...
- Verbesserung der Wohnqualität durch Pflege von Grünflächen, Straße, Parks, Beleuchtung, ...
- Sieht der Bebauungsplan die Trennung von Gewerbe und Wohnen vor. Wenn ja, ist das änderbar?
- Schöne Altbauten erhalten
- Aufwertung des Stadtteils -> ja; Anstieg des Mietspiegels -> Nein!

Was wäre das wichtigste Projekt für Sie?

- Innenhöfe noch schöner gestalten
- Barrierefreie Bedarfe realisieren
- Tempo 30 würde Bergheim gut tun (Lärm, Gefährlichkeit, ...)
- Netzwerk Wohnen mit Bürgerschaft und Verwaltung. Selbstorganisiert Bergheim verbessern.
- GGH-Sprechstunde
- Barrierefreier Zugang zu Balkonen
- Spielplätze im Innenhof gut erhalten

Was finden Sie toll an Bergheim?

- Vielfalt der Menschen
- Angebote werden genutzt
- Familiäre Bindung an Bergheim

- Innenhöfe (wenn gepflegt)
- Einkaufen in Bahnstadt geht gut

2.5 Sicherheit und Ordnung

Sauberkeit

- Mülleimer
- Müll an Bergheimer Straße / Seite Quartierbüro
- Sauberkeit Penta Park viel verbessert
- Mülltonnen werden von Fremden genutzt
- Konfliktpunkt Fußweg-Reinigung GGH-Stadt, Yorckstraße
- Müllsituation in der Emil-Maierstraße verbessern
- WC-Anlage im öffentlichen Raum, barrierefrei nutzbar
- Mülltonne an der Ecke zur Neckarpfalz wird nicht regelmäßig geleert
- Mehr Altkleidercontainer bereitstellen
- Glasscherben auf den Radwegen
- Südlich des Betriebshofs: Flixbushaltestelle ist ungepflegt, wirkt abschreckend

Mobilität und Sicherheit

- Fahrradboxen gegen Diebstahl
- Czernybrücke: Wege für Behinderte verbessern
- Ampelschaltung zwischen Stadtbücherei und Einkaufscenter (Scheck-In-Center) besser abstimmen
- Südliches Ende der Czernybrücke: Ampel wird rot und in gleicher Sekunde für Fahrradfahrende grün! Gefahr

Sicherheitsgefühl

- Zentrale Anlaufstelle im Quartier, an der man für den Notfall einen Zweitschlüssel deponieren kann
- Glasscherben auf den Radwegen
- Penta Park ist nachts ein „Angstraum für Radfahrer“
- Wir fühlen uns sicher
- Mehr Beleuchtung an der Ochsenkopfwiese
- Trickbetrüger strenger kontrollieren
- Straßenbahnen sollten mehr Rücksicht nehmen
- Mehr Sicherheits-Gefühl für Fahradfahrende und Fußgänger nachts
- Sicherheit Fußgänger vs. Radfahrer, Rücksicht Radfahrer auf die Fußgänger
- Lebendigkeit durch Lokale und Cafés um das Sicherheitsgefühl zu erhöhen (Bergstraße nachts)

Verschönerung

- Alfons-Beil-Platz aufwerten (z.B. durch Blumen)
- Flixbusstation hinter dem Betriebshof pflegen / aufwerten
- Ortseingang aufwerten (von der Autobahn kommend)
- Mehr Grün, weniger Verkehr
- Blumen in der Bergheimerstraße

2.6 Klimaanpassung und Gesundheit

Verkehrslärm reduzieren

- Verkehrslärm und Feinstaub verringern
- Tempo 30 Zone! -> Lärm
- Zufahrt zur Autobahn verändern
- Lärm der Baustellen stört

Nachbarschaftslärm reduzieren

- Nachbarschaftslärm reduzieren
- Ruhe schaffen für mehr Lebensqualität und Gesundheit
- Hausordnungen durchsetzen
- Hausverwalter und Eigentümer in die Pflicht nehmen
- Lärm wegen feiernder Studenten und wegen Verkehr
- Nachbarschaftliche Beziehungen stärken
- Vangerowstraße – Emil-Maier-Straße: „Kinderlärm“ -> Fußball
- Ausweichmöglichkeiten für lärmende Kinder finden
- Öffentlichkeit schaffen für „Lärm-Workshops“
- Verständnis für das Problem schaffen
- Kommunikation in der Nachbarschaft verbessern
- Schwarze „Kommunikationsbretter“ in den Häusern

Mehr grüne Orte schaffen

- Mehr Grün! Bäume, Gras, Entsiegelung!
- Begrünte Hauswände
- Mehr Blumen
- Grünflächen vernetzen
- Mehr Bäume und Hecken

Beleuchtung

- Mehr Beleuchtung für sichere Wege
- Reduzierung der Helligkeit der Laternen Bergheimer Str. (taghell)

Jorkplatz + Gneisenauplatz aufwerten

- Jorkplatz und Gneisenauplatz für Bürger aufwerten
- Veranstaltungen durchführen
- Calisthenics-Anlage auf dem Platz
- Sportangebote
- Gneisenaupark Spielplatz
- Angebot York Platz „Yoga im Park“ -> Bekannt machen
- Verbindung Nachbarschaftsbüro zu Park schaffen
- Bespielung der Plätze „als Park“

Kommunikation: soziale Netzwerke stärken und organisieren

- Bürgerhaus einrichten, Bsp. Chapel
 - Größer als Nachbarschaftsbüro
 - Als Ergänzung zum Nachbarschaftsbüro
 - Mit der Bürgerschaft entwickelt
 - Interkulturelles Zentrum ausbauen

- Altertuskirche
- Attraktive Angebote, die Vielfalt der Bürger*innen anspricht – kulturelle Vielfalt, Generationengerechtigkeit schaffen / verschiedene Zielgruppen mitnehmen
- Digitale Infotafel, für Infos – groß und gut sichtbar
- Einfache Sprache
- Angebote + Infos auf verschiedenen Sprachen → Stadtverwaltung
- Räume aufsuchen, wo die Leute sind
- Vernetzen im Quartier

Kühle Orte schaffen und zugänglich machen

- Öffentlicher Trinkwasserbrunnen schaffen
- Trinkwasserbrunnen in Kirche / auf Platz vor der Kirche
- Dächer und Fassaden begrünen
- Parkplätze abschaffen
- Wasserflächen im Stadtteil schaffen, z.B. im Rahmen der Umgestaltung Jorkplatz / Gneisenau-platz
- Kühle Räume (innen) schaffen und „Börse“ einrichten (Transfer, Fahrdienst zu kühlen Orten)
- Schattensitzmöglichkeit

Einsamkeit reduzieren, Teilnahme, Teilhabe und Teilgabe ermöglichen

- Einsamkeit auch Gesundheitsfaktor
- Aufsuchende Angebote
- Begegnungsräume schaffen
- Angebote, um zusammen zu kommen schaffen
- Jung (Studierende) und Alt zusammenbringen
- Ehrenamtsbörse steuern
- Gewinnbringende Anreize und Benefits für beide Seiten schaffen
- Personen mit „Eventqualitäten“ finden
- Niederschwellig

Sonstiges

- Mehr und sichere Fahrradwege
- Öffentliche Lademöglichkeiten für E-Autos
- Einkaufsmöglichkeiten, damit wir nicht immer mit dem Auto einkaufen gehen müssen
- Jugend und Jugendthemen ernst nehmen – mehr Beteiligung
- Bergeheimer Straße temporär sperren
- Intelligente Konzeptparklets (Parklets, die ein bestimmtes, bürgerfreundliches Konzept haben und den Bürgerinnen und Bürgern nutzen)

Thementisch-Vision

- In Bergheim für Bergheim
- Lebensqualität vor Ort durch Vielfalt
- Vielfalt als Potential nutzen

2.7 Grün- und Freiflächen

Spielplätze

- Schönere Spielplätze
- Vangerow Spielplatz braucht Schatten (beim Wasser)
- Spielplätze für Kinder im Alter von 0-3 Jahren, aber auch für über 3-Jährige bei der Neckarspitze gibt es nichts
- Spielplatz überdachen (Vangerowstraße)
- Trampolin, keine Sandkiste
- Bänke und Spielgeräte
- Spiel- und Freizeitflächen barrierefrei gestalten

Ochsenkopfwiese

- Ochsenkopfwiese wird als Hundewiese genutzt
- Hundewiese auf der Ochsenkopfwiese
- Mehr Veranstaltungen [Kommentar: Die Leute wollen da nicht hin. Die wollen da hin, wo etwas los ist/ Kommentar: Doch, wenn es schöner und sicherer wird z.B. mit Beleuchtung und Mülltonnen]
- Grünfläche ausweisen
- Spielplatz auf der Ochsenkopfwiese
- Ochsenkopfwiese bekannter machen
- Ochsenkopfwiese zum Grillen öffnen
- Grillverbot kommunizieren z.B. Quartiersmanagement
- Licht auf der Ochsenkopfwiese
- Die Nutzung der Ochsenkopfwiese braucht Regeln z.B. Grillverbot verdeutlichen
- Grillverbot verdeutlichen z.B. Schilder, Piktogramme
- Attraktiv gestalten z.B. Bänke, Tischtennisplatte
- Verschönern z.B. Blumen etc.

Beteiligung/Einbindung

- Beteiligung der Anrainer bei Planungen im Stadtteil
- Kommentar: Kinder sollen im Gemeinschaftsgarten eingebunden werden

Penta Park

- Kein Teich im Penta Park
- Pentapark aufwerten, Spielgeräte, Klettergerüst

Gneisenauplatz

- Grünflächen aufwerten auf dem Gneisenauplatz
- Muss einfach zu pflegen sein
- Biergarten auf dem „Gneisenauplatz“

Ungenutzte Flächen

- Ungenutzte Grünflächen -> Aufenthaltsqualität erhöhen, z.B. Lärmschutz, Bänke
- Grünflächen erhalten und erweitern
- Alfons-Beil Platz -> Parkplätze vs. Aufwertung des Platzes
- Alfons-Beil-Platz: Bänke, Sitzgelegenheiten -> Markt attraktiver gestalten
- Mehr Aufenthaltsqualität + Spielangebote in den Innenhöfen

- Interimsaufwertung im Bereich Emil-Maier-Park (Bäume, Parklets)
- Grünflächen Czernyring erhalten und erweitern
- Schwer erreichbare und ungenutzte Flächen attraktiver gestalten, Hochwasserschutz beachten
- Bergheimer Straße begrünen -> Hitze
- Kreuzung Bergheimer Straße – Mittermaierstraße: Begrünen entlang der Bergheimer Straße

Sonstiges

- Autos weg, mehr Bänke
- Bänke im öffentlichen Raum
- Öffentliche und barrierefreie Toiletten, kostenlos
- Trinkwasserbrunnen
- zu wenig Mülleimer, Mülleimer häufiger leeren, Öffnung der Mülleimer zu klein

Nutzung der Ochsenkopfwiese [Konflikte]

- Hundewiese oder keine Hundewiese
- Grillverbot durchsetzen oder Grillen erlauben
- Aufenthaltsqualität verbessern und bekannter machen, aber Anwohnerinnen und Anwohner fühlen sich gestört
- Idee: Nutzungsideen für Ochsenkopfwiese auf weitere Flächen verteilen z.B. Hundewiese auf Flächen mit weniger Aufenthaltsqualität, Struktur entwickeln und Regeln einführen

2.8 Nahversorgung und lokale Ökonomie

Infrastruktur

- Postfiliale fehlt
- Apotheke fehlt
- Einkaufsmöglichkeiten fehlen
- Ich will nicht immer in die Bahnstadt zum Einkaufen. -> Eigene Nahversorgung
- Nahversorgungs-Möglichkeiten
- Ansiedlung Gewerbe Blücherstr. Czernyring
- Einkaufsmöglichkeiten barrierefrei (z.B. mobile Rampen)
- Nachhaltige Stadtwirtschaft, Strategie Beispiel Darmstadt

Bäcker

- Cafés, Außenbestuhlung ermöglichen, weniger Verkehr
- Es braucht einen Bäcker im westlichen Bergheim
- Wir wollen einen Bäcker

Belebung

- „Toys „R“ Us sollte belebt werden
- „Wirtlichkeit“ der Umgebung herstellen, attraktivere Erdgeschoss-Nutzungen, aktuell überwiegend Wände, z.B. Betriebshof
- Tankstelle (leerstehende) bespielen -> betreutes Spielen
- Straßen sind abends „tot“ Treffpunkte fehlen

Neckarspitze

- Es gibt keine Einkaufsmöglichkeiten, nicht mal einen Bäcker
- Es gibt keine Einkaufsmöglichkeiten im Wohngebiet Neckarspitze, die Berufsschule muss immer in die Bahnstadt
- GGH hat viel Platz bei Neckarspitze. Was passiert dort? Bester Platz für Supermarkt

Parken

- In der Theodor-Körner-Straße fehlen Parkplätze für Gewerbetreibende
- Parkplätze im Hinterhof schaffen? Oder Kurzzeitparken
- Langzeitparken stört, Erreichbarkeit der Gewerbetreibenden
- Kurzzeit-Parkzonen ausweisen z.B. Theodor-Körner-Straße

Arbeit

- Nachbarschaftsnetzwerk
- Arbeitslose in Arbeit bringen über Nachbarschaftshilfe, vorher kennen lernen
- Pfandflaschenservice – Pfandflaschen vor Tür stellen, Bedürftige holen diese ab
- Wer arbeitet im westlichen Bergheim? Wo wohnen die Menschen, die hier arbeiten?

Wochenmarkt

- Alfons Beil Platz
- Markt vergrößern, Platz mit mehr Aufenthaltsqualität schaffen

Ermöglichung der Kreativ- und Kulturwirtschaft in Bergheim West

- Atelierflächen, Proberäume, Werkstätten → erfordert besondere Räume
- Mischnutzung möglich z.B. Kinderbetreuung -> Eltern-Kind Coworking, Altenheim
- Antizyklische Mischnutzung
- Bei Neubauten die „speziellen“ Anforderungen für Kreative berücksichtigen
- Angebote für Eltern – Kind Coworking arbeitsplatznah
- zur „Entwicklung der alten Feuerwache (Dezernat 16) zu einem „Kreativ-Quartier“ mit räumlichen und funktionalen Bezügen zur Umgebung“: Stärkung des Standorts in Bergheim wichtig. Aber auch andere Standorte! Kultur und Kreativwirtschaft bringt in Wirtschaft neue Impulse -> dezentral über die Stadt verteilt



Oben: Mit dem Foto-Bulli beim Stadtteilstfest am 23. Juli 2022; Fotoaktion im Vorfeld der Quartierswerkstatt (Foto: Sabine Arndt).
 Unten: Stadtteilstforscherinnen und -forscher unterwegs. Dreitägige Kinderbeteiligung mit Grundschulkindern in den Pfingstferien (Foto: Stadt Heidelberg)

3. Ausblick

Die Ergebnisse der Quartierswerkstatt und der anderen Beteiligungsformate fließen nun in weitere Erarbeitung des Integrierten Handlungskonzeptes ein. In einer zweiten Quartierswerkstatt wird der Entwurf der Ziele und Maßnahmen für das Integrierte Handlungskonzept dann vorgestellt und mit der interessierten Öffentlichkeit besprochen. Hier wird dann auch dargestellt, wie mit den Anregungen aus der 1. Quartierswerkstatt und den anderen Beteiligungsformaten umgegangen wurde.

Impressum

Stadt Heidelberg

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Gaisbergstraße 11
69115 Heidelberg

Telefon 06221 58-21500
stadtentwicklung@heidelberg.de

Bearbeitung und Koordination

Amt für Stadtentwicklung und Statistik,
Stadt Heidelberg

Moderation

plan:kooperativ
Matthias Burgbacher
Emil-Maier Straße 16
69115 Heidelberg

Fotos

Titelseite, Seite 3, 4, 10: Tobias Dittmer
Seite 19 oben: Sabine Arndt
Seite 19 unten: Stadt Heidelberg